

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 4 (1938)

Heft: 60

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

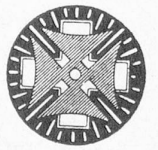
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer **film**

Revue de la
Cinématographie suisse

Fachorgan für die
schweiz. Kinematographie

Suisse



IV. Jahrgang 1938
No. 60, 1. Februar

Offizielles Organ des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes, Zürich
Organe officiel de l'Association Cinématographique Suisse à Zurich

Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach Erscheint monatlich Abonnement: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—

Die Notwendigkeit einer schweizerischen Wochenschau

Am 4. September 1937 reichten 32 Verbände und Organisationen, die die verschiedensten Bevölkerungsteile und Schichten repräsentieren, den Eidg. Räten eine Eingabe betreffend die Ordnung des Filmwesens in der Schweiz ein. In dieser umfangreichen Eingabe wird auch die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau gefordert.

Damit wurde ein Postulat erhoben, das schon seit Jahren die schweizerische Oeffentlichkeit beschäftigte. Nachdem vor Jahren die bestehende Schweizer Wochenschau eingegangen war, wurde deren Neuschaffung in der Schweizer Tagespresse immer wieder aufgeworfen. In einigen Fällen bewies das demonstrative Verhalten des Publikums, daß die heutigen Verhältnisse in dieser Beziehung unhaltbar geworden sind. Daß es sich dabei nicht nur um Einzelfälle und Wünsche einzelner handelt, beweist folgende Tatsache. Vor einigen Wochen gelangte ein junger Placeur eines schweizerischen Großkinos an die Eidg. Filmkommission mit dem Begehren, man solle ihm bei der Schaffung einer Schweizer Tonwochenschau behilflich sein, «weil die Kundschaft seines Kinos immer wieder verlange, daß in der Wochenschau endlich einmal auch schweizerische Sujets gezeigt würden».

Auch der Bundesrat nahm in seiner Botschaft über die Schaffung einer Schweizerischen Filmkammer sehr ausführlich zur Wochenschaufrage Stellung. Er ging dabei von folgender grundsätzlicher Ueberlegung aus:

«Diese Filmart wird sehr stark für kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Propagandazwecke, oft freilich in getarnter Form, benützt.

Unter diesen Umständen muß es als unhaltbar bezeichnet werden, wenn in den zahlreichen Kinos unseres Landes die ausländischen Wochenschauen ohne Kontrolle und ohne die geringste Rücksichtnahme auf schweizerische Bedürfnisse gezeigt werden.»

Die Filmkammerdebatte in den Eidg. Räten hat deutlich gezeigt, daß diese Auffassung von den Räten allgemein geteilt wurde. In seinem Referat hat Herr Ständerat *Löpfe* die Bedeutung der Frage folgendermaßen umschrieben:

«Seither hören und sehen Millionen von Ausländern im Kino ihres Landes fast nichts mehr von der Schweiz und uns Schweizern werden jede Woche ausschließlich ausländische Wochenschauen vorgesetzt, die getarnt oder unverhüllt für fremde Ideologien und fremde Länder Propaganda machen. Es wird eine erste Aufgabe der Filmkammer sein, der schweizerischen Wochenschau wieder den Weg zu ebnen.»

Der Referent der nationalrätlichen Kommission, Herr Nationalrat *Huggler*, äußerte sich in ähnlicher Weise, als er mit Nachdruck die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau forderte, «die schweizerische Lebensart, Einrichtungen, Sitten und Gebräuche zeige».

Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß die Forderung nach einer schweizerischen Wochenschau von der Bevölkerung und den Behörden einmütig gestellt wird. Es fragt sich nur, kann sie verwirklicht werden und, wenn ja, wie.

Vorgängig dieser Betrachtungen seien noch ein paar Worte über die moralische Bedeutung des Problems beigefügt.

Die bedeutungsvolle Stellung, die die moderne Wochenschau im Rahmen der staatlichen Filmpolitik einnimmt, ist bekannt. Bekannt ist auch, welche Sorgfalt die verschiedensten Staatsregierungen ihrer Förderung angedeihen lassen. Dieses Interesse ist durch die propagandistische Wirkungskraft des Wochenschaubildstreifens bedingt und durch die Möglichkeit, den Kinobesuchern das Weltgeschehen so zu zeigen, wie es der Regierungsauffassung entspricht. Dies ist heute die Ursache, wenn heute die Wochenschauen in hohem Maße Träger politischer Ideologien sind.